

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 13

Artikel: Ein Landhaus am Zürichsee
Autor: Baer, C.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trunkene Lied, Friedrich Nießches Name und die Jahreszahl 1900. Und an derselben Stelle müßte ein Nießchempel entstehen, ein Bauwerk, das die Kunde von der großen Vergangenheit des Tales und von dem Geistesfürsten, der dieses Tal so innig geliebt hat, aller Welt offenbart. Es wäre eine Aufgabe, die Künstler, Schriftsteller und alle, die an unserer Zeit beteiligt sind, nachdenklich machen sollte. Vielleicht wird sie aufgegriffen.

Zürich.

Hermann Kesser.

Ein Landhaus am Zürichsee.

Wer den Ufern des Zürichsees entlang fährt, den grüßen da und dort noch alte heimelige Häuser mit freundlichen Giebeln, die, von dunkeln Dächern geschützt, weiß verputzt oder mit Fachwerk geziert, aus breitkronigen Obstbäumen seewärts schauen.

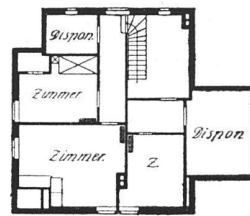
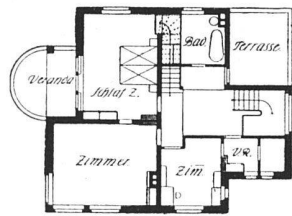
Auf einer Anhöhe oberhalb des Bahnhofes Wollishofen in Zürich II hat Architekt B. S. A. Heinrich

durch die Anrichte steht dieser Hauptwohnraum mit der Küche und durch den in halbkreisförmigem Erker untergebrachten Wintergarten mit der obersten Gartenterrasse in bequemer Verbindung.

Im Obergeschoß gruppieren sich um einen geräumigen Vorplatz das Arbeitszimmer des Herrn, zwei Schlafstuben und das Bad, alles ansprechende Räume mit zwei weiten Terrassen und herrlichen Ausblicken auf den See, die Glarneralpen und den Uetliberg. Der Dachstock sind zwei Gastzimmer, Dienstbotenkammern und eine große Winde untergebracht.

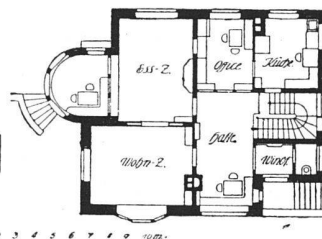
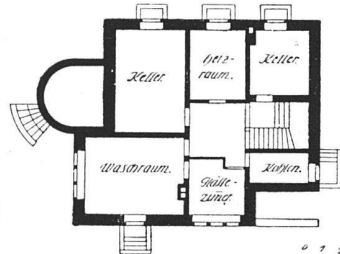
Bei der Verteilung der Räume wurde besonders auf die Orientierung geachtet. Küche, Treppe und Nebenräume liegen nach Norden, die Wohnräume sind der Sonne und der Aussicht zugekehrt, durch geschickt angeordnete Fenster aufs beste beleuchtet und auch durch die den Raumausdehnungen angepaßten Höhenabmessungen von heimeliger Wohnlichkeit. (Lichthöhe des Erdgeschosses 2,90 m, des Oberstockes 2,80 m, des Dachstockes 2,75 m.) In der mit braun gebeiztem

Landhaus Baumann-Knobel an der Egelsestraße in Zürich II (Wollishofen)



Erbaut 1908/1909 von Heinrich Müller, Architekt B. S. A. in Thalwil

Grundrisse vom Keller und Erdgeschoss. — Maßstab 1:400



Grundrisse vom Obergeschoß und Dachstock. — Maßstab 1:400

Müller von Thalwil vom Juni 1908 bis März 1909 solch ein trauliches Landhaus neu erbaut, im Außern der Landschaft trefflich angepaßt, im Innern kompensiös und zweckentsprechend eingeteilt.

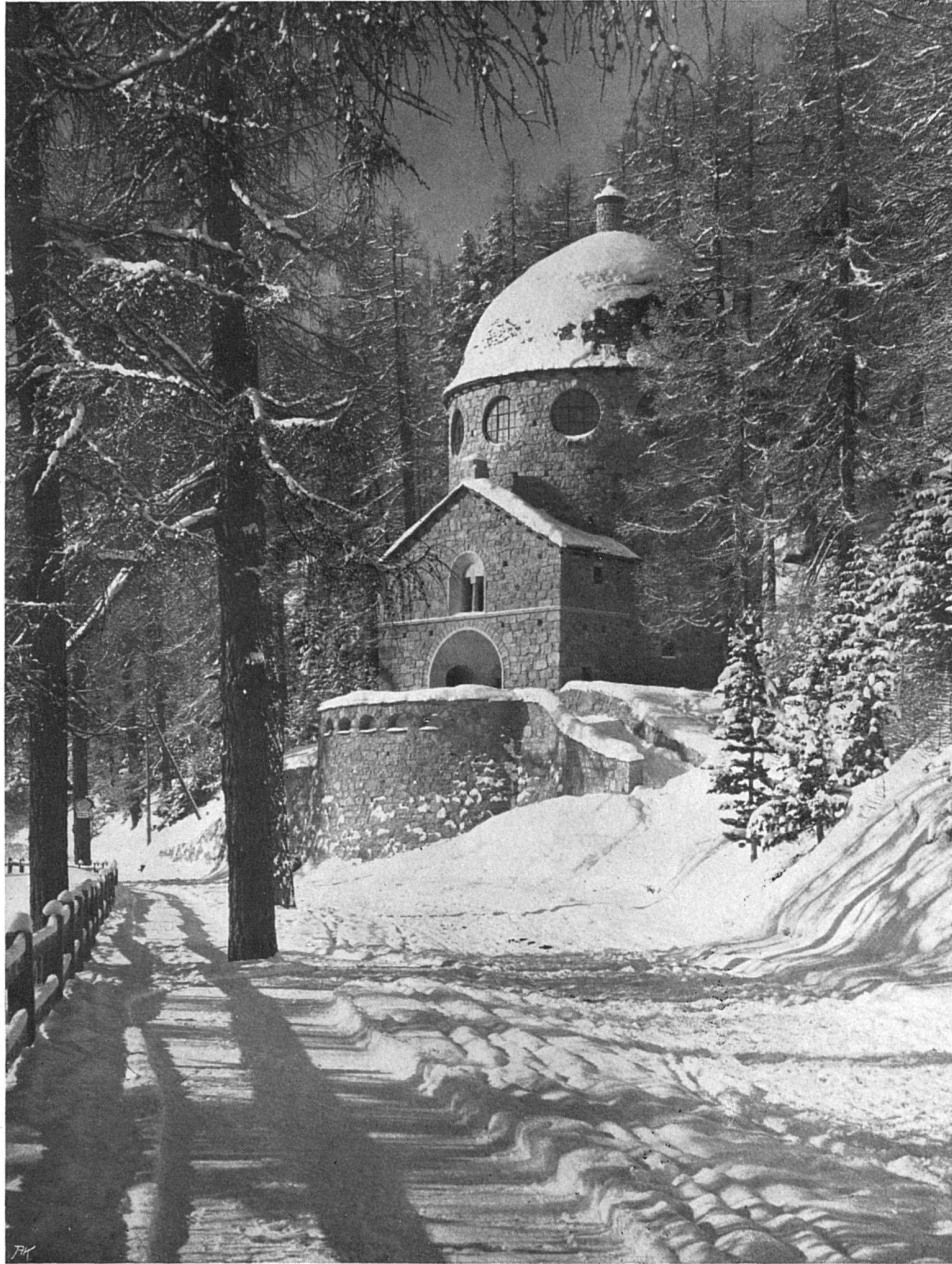
Das Haus, ein Puzbau mit Steinhauerarbeiten in Volliger Sandstein, steht abgerückt von der Straße inmitten ruhiger Gartenanlagen, die dem ziemlich steil abfallenden Gebäude entsprechend terrassenförmig ansteigen. Es enthält, wie die Grundrisse zeigen, im Untergeschoß neben dem Wein- und Gemüsekeller und dem Heizraum für die Warmwasserheizung die Waschküche mit einem Bügelzimmer, beide gut beleuchtet, und im Erdgeschoß, an eine kleine, durch eingebaute Sitzmöbel und ein Kamin wohnlich ausgestaltete Halle anschließend, das Wohnzimmer und das Esszimmer;

Lannenhholz ausgestatteten Halle erinnert ein roter Plättliboden an den praktischen Sinn alter Zeiten; für das Wohnzimmer mit graublaugebeiztem Lindenhholz und das Esszimmer in naturgeräuchertem Altheichen wurde Linoleum auf Holzterrazzo-Unterlagen verwendet. Das tannene Holzwerk der Zimmer im Obergeschoß und im Dachstock, die Linoleumbeläge oder Pitzpine-Langriemenböden erhalten haben, ist farbig gestrichen, nur die Tafelung des Arbeitszimmers wurde geräuchert.

In dem praktisch erdachten, mit Liebe durchgebildeten und den besonderen Wünschen des Bauherrn wie den Eigenheiten des Bauplatzes trefflich angepaßten Hause muß es gut und fröhlich zu wohnen sein.

Zürich.

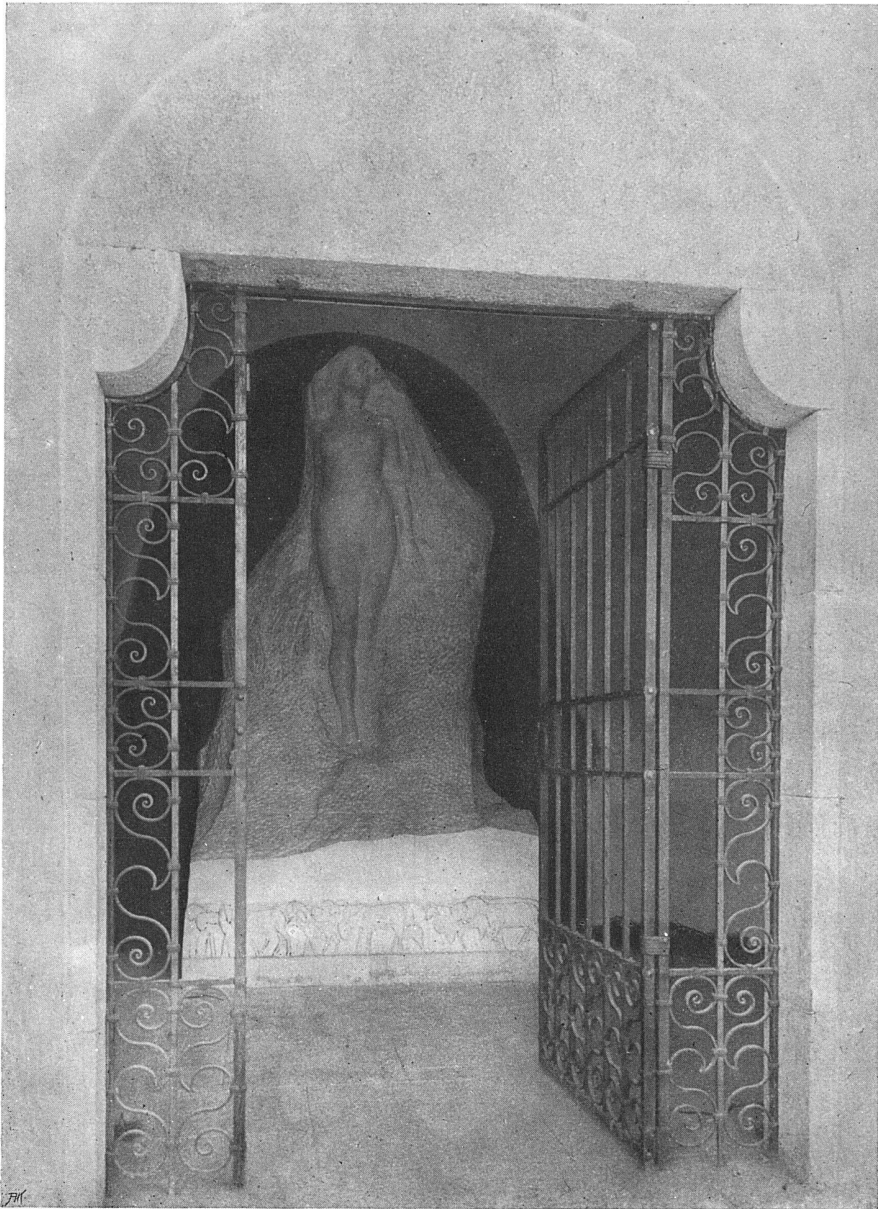
E. H. Baer.



Nicol. Hartmann & Cie.,
Architekten B. S. A., St. Moritz

Photographie von W. Küpfer, St. Moritz

Das Segantini-Museum
in St. Moritz (Engadin)



Grabdenkmal für Segantini
von Leonardo Bistolfi

Das Segantini-Museum
in St. Moritz (Engadin)

Photographien von W. Küpper, St. Moritz

Nicol. Hartmann & Cie.,
Architekten B. S. A., St. Moritz



Blick in den
Kuppelsaal

Portal des
Kuppelsaals

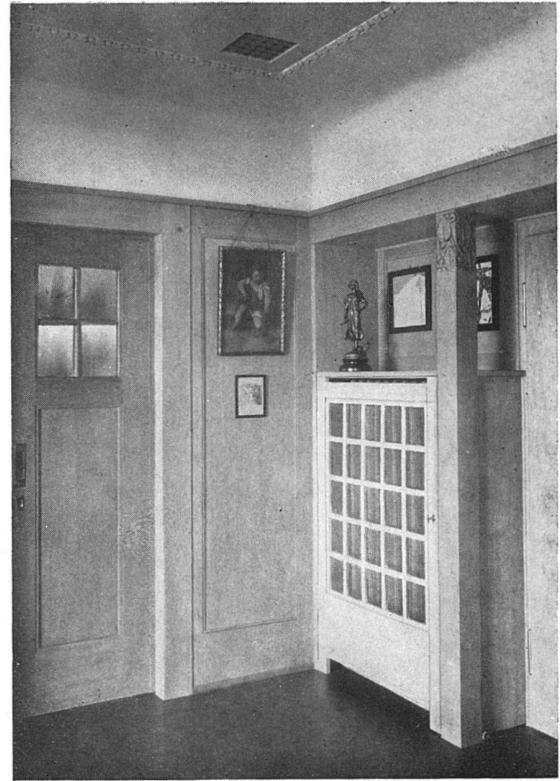


Nicol. Hartmann & Cie.,
Architekten B. S. A., St. Moritz

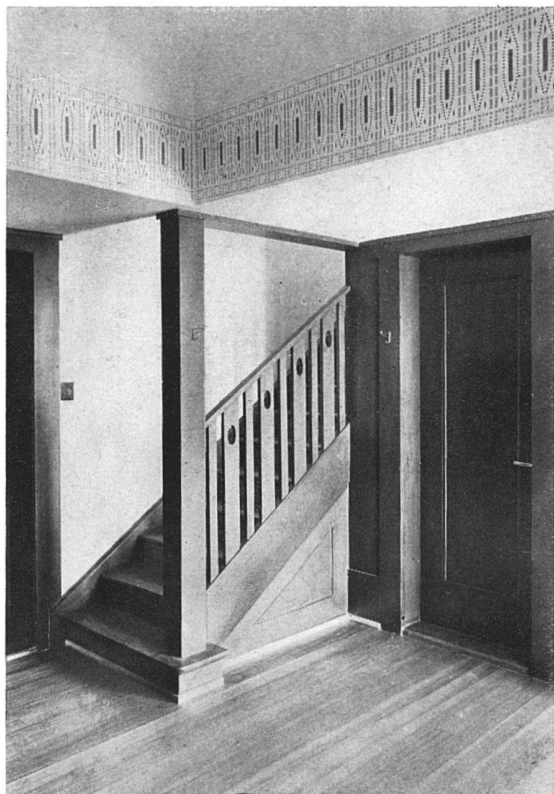
Das Segantini-Museum
in St. Moritz (Engadin)



Aus dem Esszimmer



Aus der Wohnstube



Aufgang zum Dachstock



Aus der Halle

Das Landhaus Baumann-Knobel in Zürich II

Heinrich Müller, Architekt B. S. A., Thalwil



Ansicht von der Egelstraße
Photographien von P. h. & C. Lint, Zürich



Heinrich Müller, Architekt
B. S. A., Thalwil

Das Landhaus Baumann-
Knobel in Zürich II (Wollishofen)



Blick auf die Süd- und Westfassaden
Photographie von P. h. & C. E. i n f., Zürich I

Das Landhaus Baumann:
Knobel in Zürich II (Wollishofen)

Heinrich Müller, Archi-
tekt B. S. A., Thalwil